

## Neue Herren-Moden.



## Aus der Frauenwelt

**Berlin.** — Im Norden Berlins, in der Schulstraße Nr. 67, befindet sich ein bescheidenes Wohlthätigkeits-Institut, das, wenig bekannt, ein legendäres Wirken entfaltet. Das Heim für aus der Schule entlassene Mädchen zur Ausbildung in der Hauswirtschaft nimmt Töchter armer Familien nach der Confirmation auf, um sie in allem zu unterrichten, was zur Führung eines einfachen Haushaltes nöthig ist. Nähen und Schneidern und nützliche Handarbeiten werden gelehrt, während gleichzeitig auf die sittliche Ausbildung alle Sorgfalt verwendet wird. Der Zweck der Anstalt ist ein doppelter. Zunächst soll den künftigen Hausfrauen der ärmeren Classen die Möglichkeit gewährt werden, sich für ihren künftigen Beruf besser vorzubereiten, als es bei ihrer sonstigen Beschäftigung — die Mädchen suchen meist sofort nach Erfüllung ihrer Schulpflicht Fabrikarbeit — bisher thunlich war. Solchen Höglingen aber, die besondere Reigung für häusliche Beschäftigung zeigen und auf eine solche angewiesen sind, werden nach zwei- bis dreijähriger Ausbildung passende Stellen nachgewiesen. Leider gestatten die Verhältnisse der Anstalt, an deren Spitze Frau Geheimrätin von Siemens und Frau Dr. Tiburtius stehen, zur Zeit nur die Aufnahme von 15—16 Mädchen. Das Unternehmen entbehrt jeder staatlichen Unterstützung, so daß der Beitritt neuer Mitglieder — der Jahresbeitrag beläuft sich nur auf drei Mark — wünschenswerth erscheint. Die Aufnahme neuer Höglinge erfolgt durch Frau Dr. Tiburtius, W, Potsdamerstr. 14.

**Wien.** — Die Kaiserin von Oesterreich hat von jeher für die neugriechische Sprache eine besondere Vorliebe gehabt, die durch ihre Besichtigung auf der Insel Corfu neue Nahrung erhalten hat. Neben den Gedichten von Christophulos und Kalantides vertiefte sich die Kaiserin in die neugriechische Uebersetzung der Odysee und zeigte lebhaftes Interesse für die Uebersetzung der Gedichte Heines. Ihre Sprachfertigkeit reichte schon nach etwa zweijährigem Unterricht so weit, daß sie ohne Hilfe drei Theaterstücke Shakespeares: „Hamlet“, „Lear“ und den „Sturm“ übersehte. Ihren Unterricht empfing die Kaiserin von ihrem Lehrer meist auf Spaziergängen, die sie in Begleitung der Erzherzogin Marie Valerie unternahm, und war nicht wenig erkannt, daß die Prinzessin sich durch bloßes Zuhören ebenfalls eine ausreichende Kenntniß des Neugriechischen zu erwerben wußte.

Die Vermählung der Erzherzogin Margaretha Sofia mit dem Herzog Albrecht von Württemberg versammelte in der Hofburg fast sämtliche Mitglieder der Herrscherfamilie. Nur der älteste Bruder der Braut, der Erzherzog Franz Ferdinand macht an Bord des Kammtrenzers „Elisabeth“ eine Reise um die Welt. Da hatte sich nun der Abwesende von seiner Mutter, der Erzherzogin Maria Theresia, das Versprechen erbeten, ihm eine photographische Aufnahme der ganzen Hochzeits-Gesellschaft anfertigen und nachsenden zu wollen. Daß die hohe Frau ihre Aufgabe nach allen Regeln der Lichtkunst erfüllt, ist nicht zu bezweifeln. Sie ist Protectorin des Clubs der Amateur-Photographen und machte schon bei der Abreise ihres Sohnes von der Commando-Brücke aus eine wohl gelungene Aufnahme des Kreuzers „Elisabeth“.

**Dresden.** — Hier ist Mitte Januar die Frau Bertha von Marenholz geborene Freiin von Bülow-Wendhausen in hohem Lebensalter gestorben. Die Dame hatte sich mit wahren Genereifer und mit unermüdblicher Thätigkeit den Bestrebungen im Sinne Fröbels auf dem Gebiete der Erziehungs-Wissenschaft gewidmet und war für dieselben eine beredete Vorkämpferin geworden. Auch gründete sie, nachdem sie sich vor mehr als zwanzig Jahren hier niedergelassen

hatte, zum Zwecke der Ausbildung junger Mädchen zu Erzieherinnen für die früheste Kindheit eine Fröbel-Stiftung und wußte durch deren zielbewußte und umsichtige Leitung dieses Kindergärtnerinnen- und Kinderpflegerinnen-Seminar zu einer Musteranstalt zu machen. Die rastlose Thätigkeit der Verstorbenen verdient um so mehr Anerkennung und Dank, als sie ihr keinerlei Gewinn brachte, wohl aber manches schwere Opfer auflegte. Die hochherzige Frau, die stets nur alles für andere that, war am 5. Mai 1810 in Hannover geboren und seit 1830 mit dem Freiherrn Wilhelm von Marenholz verheiratet, der als hannoverscher Wirkl. Geheimrath 1865 farb. Als kinderlose Witwe nahm sie bald darauf ihren Wohnsitz in Dresden. Seit längerer Zeit stand ihr eine Nichte, eine Freiin von Bülow, mit gleicher Hingabe an die Fröbelsache zur Seite.

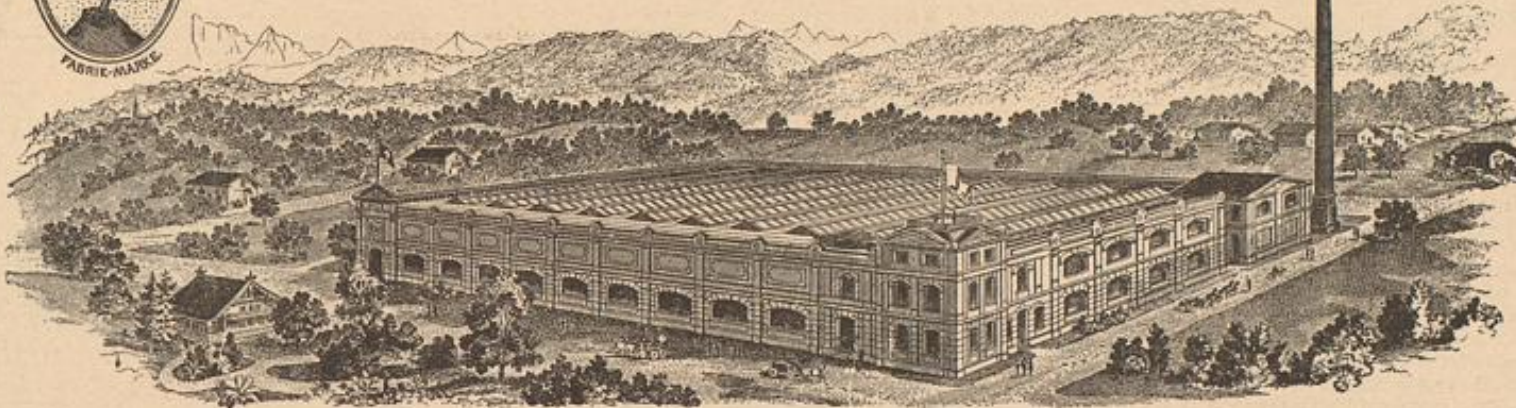
**Sigmaringen.** — Bei der Vermählung des Thronfolgers von Rumänien mit der Prinzessin Maria von Edinburgh erregten die Geschenke der nächsten Verwandten der Braut besondere Aufmerksamkeit. Die Königin von England schenkte eine große Brosche aus Diamanten und Esmaragden mit dazu passenden Ohrringen, zwei prächtige indische Shawls, ihr eigenes Bildniß und das des verstorbenen Prinz-Genahls, Honiton-Spitzen und andere Erzeugnisse des englischen Kunstgewerbes. Der Herzog von Edinburgh überraschte seine Tochter mit einem Toiletten-Service aus vergoldetem Silber, dem seine Gemahlin eine kunstvolle Truhe und einen Reisekoffer mit Silber-Ausstattung hinzufügte. Gemeinschaftlich schenkten die fürstlichen Eltern dann noch einen kostbaren Schmuck aus Diamanten und Türkisen und Frühstücks- und Diner-Service aus Worcester-Porzellan.

**Paris.** — Auf dem Gebiet der Frauen-Emancipation will man jetzt in Frankreich einen neuen Vorstoß unternehmen. Die „Gesellschaft für Frauenrechte“ wird bei den nächsten Wahlen die socialistische Schriftstellerin Severine, ferner die Damen Duc-Cuercy und Paula Mint als Candidatinnen aufstellen.

**Petersburg.** — Der Kreis der Frauenthätigkeit dehnt sich auch in Rußland immer mehr aus. So ist vor Kurzem in einigen Städten der Gedanke rege geworden, die Einrichtung weiblicher Expreßboten, ähnlich den Dienstmännern-Instituten, zu treffen. Voran schreitet hierin, wie schon so oft, die Stadt Warschau, wo gegenwärtig eine Unternehmerin, Frau Wanda Kwajatkowska, im Begriff steht, ein Institut weiblicher Expreßboten zu gründen. Auf allen Plätzen und an den belebtesten Straßenecken werden also künftighin außer den bisherigen Dienstmännern auch weibliche, gleich jenen mit Blechschild und Nummer versehen, zur Verfügung des botenbedürftigen Publikums stehen. Das weibliche Institut arbeitet zu einem billigeren Tarif als die Dienstmänner, so daß für die letzteren die neuentstandene Concurrenz sich noch besonders fühlbar machen muß. Die Einstellung von Frauen im Telegraphen-Dienst hat zwar Rußland gemein mit vielen anderen europäischen Staaten, dagegen darf die in größerem Umfange ausgeübte Zulassung der Frauen zum Eisenbahndienst als eine besondere russische Einrichtung bezeichnet werden. Der Gelegenheit hat, mit der Eisenbahn in Rußland zu fahren, der wird oft die Wärterfrau auf ihrem Posten beobachten können, wie sie vor dem dahinbrausenden Zug Front macht, das rothe Signalfähnchen „Bahn frei“ in der rechten Hand haltend.

**New-York.** — Broudhon hat den Ausdruck gethan, daß die Frau nichts, nicht einmal ihre Spindel erfunden habe. Die modernen Frauen, zumal jenseits des Atlantischen Oceans, lassen das Urtheil des französischen National-Ökonomen als ungerechtfertigt erscheinen. Im Laufe des Jahres 1891 wurden nicht weniger als 400 Patente in den Vereinigten Staaten Nordamerikas von Frauen genommen. Unter den Erfindungen figurirte eine Einrichtung zum Dämpfen des Geräusches der Eisenbahnzüge, eine andere, welche verhindert, daß die Funken der Lokomotive sich verbreiten und Schaden veranlassen, ferner eine neue Construction von Brandblechern, eine eigene Art Schlittschuhe, ein Luftballon und eine neue Anordnung von Tragbändern.

Während der Gesellschaftsrod in der Verkürzung der Schöße in diesem Winter beinahe die Grenze der Möglichkeit erreicht hat, schreibt die Frühjahrs-Mode für den Promenaden-Rod eine ungewöhnliche Länge vor. Der breit umgelegte Revers-Kragen schließt ziemlich hoch über der Brust. In der Stoffwahl wird eine kleincarrirte Musterung in Morengo-Farbe bevorzugt. Das Beinkleid erscheint, wie stets in der letzten Zeit, weit und glatt herabfallend.



**G. Henneberg's Seiden-Fabrik, (K. u. K. Hoflief.) Zürich**

versendet direct an Private:

# Foullard-Seide

ab eigener Fabrik — „zollfrei“ — Mk. 1.35 p. Met.

bis Mt. 5.85 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert u. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins u.)

Seiden-Damaste	v. Mt. 1.35—18.65
Seiden-Grenadines	„ „ 1.35—11.65
Seiden-Bengalines	„ „ 1.95—9.80
Seiden-Ballstoffe	„ „ —.75—18.65
Seiden-Baststeider p. Robe	„ „ 16.80—68.50

Seiden Armüres, Merveilleux, Duchesse etc. porto- und zollfrei in's Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.  
Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.

**Chicago.** — Die Commission für Frauen-Industrie hat für die beste, in letzter Zeit von einer Frau gemachte Erfindung die einer Wih Hungerford erklärt. Die Dame hat sich mit der bisheriger unpraktischer Art des Schnürens des Schuhwerks beschäftigt und eine Art von Schnürseifen erfunden, welche diese notwendige aber unbequeme Toiletten-Arbeit wesentlich erleichtert.

# Die Mode

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

**Berlin.** — Rüschen aus Gaze oder Läll mit weißen oder hellfarbigen Federn bilden auf dem Gebiet der Befäße eine durch Patent geschützte Neuheit von überaus zarter Wirkung, die zur Ausstattung dastiger Ballkleider noch willkommen sein dürfte. Viel-



reihig aufgesetzt, giebt die verkleinert dargestellte Gaze-Rüsche, zwischen deren dreifachen Tüllfalten sich hellblaue Federtuffs markiren, einen reizvollen, der heutigen Mode besonders entsprechenden Rockbefaß.



Schmalere, in gleicher Weise ausgeführte Rüschen dienen als Einfaßstreifen um Halsauschnitt und Kermel eines hohen Kleides; — einzelne, leicht gekrümmte Federchen legen sich hier zierlich über die einfachen Tüllfalten der Stoffrüsche.

**Wien.** — In Gassen der freiwilligen Rettungsgesellschaft, dieser populärsten aller wohlthätigen Institutionen, veranstaltete die Wiener Aristokratie ein großartiges Jagdfest in den Rust-Vereins-Sälen. Die täglich hundertfach in Anspruch genommene, allezeit unentgeltliche Intervention der Rettungsgesellschaft, ihre vollendeten hygienisch-technischen Hilfsmittel, verschlingen große



Summen, und so hatte man in der Aristokratie den originellen Gedanken gefaßt, alle großen Jagd-Vesper um das Erträgniß eines Jagdtages zu bitten, um das erlegte Wild von Damen unseres Hochadels verkaufen zu lassen. Die Idee wurde in großartiger Weise verwirklicht, und es kann nicht leicht einen reizenderen und vornehmeren Eindruck geben, als ihn die Tannenadel-durchdrungenen Räume gewährten, mit vielen tausend Stücken frischerlegten edlen Wildes in künstlerischer Anordnung zwischen noch nicht gesehenen Riesenmassen von grünem Reisig. Hochaufgeschichtet bedeckten Tannenweige als weicher Teppich das Parterre; anstatt der Saalbediener waren überall herrschaftliche Jäger aufgestellt, Waldhorn-Janfaren durchzogen den Saal, und unter den durch's Gezweige brechenden Strahlen der Glühlichter walteten die elegantesten Frauengestalten Wiens ihres menschenfreundlichen Amtes. An der Spitze, wie immer in exquisiter Toilette, Frau Gräfin Kiekmannsegg, die Gattin des Statthalters, die an der Tombola Riesen-Quantitäten von Hasen, Fasanen und Rebhen an den glücklichen Gewinner brachte. Das glatte Kleid mit riesigen Puffärmeln aus dunkelmoosgrüner Bengaline hatte eine ausgeschnittene Ueberbluse aus bla-bräunem Chantageant-Pflsch, in Bindeform, rückwärts mit großer, etwas schiefer Schleife; um die Schultern und den rückwärtigen Ausschnitt der Bluse zog sich ein breiter, stark faltiger Bolant von Pflsch mit Einfassung von Labrador-Pelz, — gleicher Pelz am Rocksaum neben einem schmalen Pflsch-Bolant. Eine



originelle Toque aus Pflsch, mit doppelter Vorder-Garnitur aus dunkelroter Rosen und blauschillernden Riesen-Wellen, schmückte das ein-fach frisirte dunkle Haar.

Ebenso unerträglich erschien daneben Frau Generalin von Rodoltsch. Ihr schwarzes Sammetbarrett war mit ganz kleinen Feder-Rüschen und Reiter-Büscheln, die nach verschiedenen Richtungen auseinander streben, sowie mit einer großen, weitabstehenden Hutnadel aus Gold und blizenden Steinen geschmückt. Die ganz schwarz gehaltene Toilette aus Seiden-Popeline und Sammet garnirten Goldborten, mit Jet reich über-sieht, eine Zusammenstellung, die für ceremonielle Toiletten sehr beliebt ist. An der Wasen-Taillie war die originelle, pelerinen-artige Panfschung bemerkenswerth; der Rock zierete eine dicke, sammetgefüllte Rosen-falten-Rüsche.

Eine andere Hauptgruppe nahmen zwei Damen ein, deren Erscheinungen nicht weniger interessant und musterghltig waren.

Frau Gräfin Welsersheimb trug eine Toilette aus dunkelbraunem, himmelblau und goldfarbig changirendem russischen Pflsch, dementsprechend an den Rändern mit türkisblauem Sammet-Passepoil und feiner Goldschnur besetzt und mit schmaler dunkler Pelz-Einfassung am Rocksaum. Eine vorn und rückwärts Spitze, in Falten gezogene Pelerine trat unter den schmalen, passepoilirten Stoff-Gürtel mit Rosette. Dazu die toque-artige Capote aus rosa Tuch mit pelzgefütterter Zipfel-Schleife, Pelzgründchen, schwarzem Reiter und Jettschnalle. — Zu schwarzer Poana do Soia hatte die junge Gräfin Lamezan absteigende Tüllentheil aus kupferrothem Merveilley, ganz in kleine Fältchen abgenäht. Schwarze Spitze bildete einen graziosen kleinen Kragen. Schwarzer Federhut.

In einem nahen Pavillon waltete Frau Fürstin Odescalchy ihres Amtes. Ihr schönes, leichtergraues Blondhaar trug eine Gold-Capote mit Jet und Reiter-Schnur — der fast unerläßlichen Saison-Liebhabelei. Die Toilette aus reibbraunem Tuch garnirte schwarzer Persischer-Pelz; am Rock fiel die neue Glockenform auf, während die meisten der übrigen Damen der schlanken Mode noch treu geblieben waren. Lilarother Sammet füllte den Taillen-Ausschnitt und bildete auch die breitausfallenden, großen Gigot-Kermel. Den rückwärts in eine Schnecken Spitze auslaufenden Gürtel und Stiefkragen verzieren antike schmale Goldborten mit buntem Steinbesatz, während den pelzbesetzten Taillensrand mit kurzem Schlit in der Mitte scheinbar eine schöne Brillant-Agraffe schloß. R. Br.

Der Rückschlag zu den alten Moden, und insbesondere die große Vorliebe der jungen Mädchenwelt für das einfache Tanzkleid in Empire-Form, hat die Idee nahe gelegt, daß unsere stürmenden Rund-Tänze von heute sich mit jenen an-muthigen Formen weniger vertragen, als — das Menueit. Und so wird denn, um einen ersüßlichen Anfang zu machen, am Ball des weißen Kreuzes, dem distinguisheden Balls der Saison, von 80 Paaren Menueit getanzt, — alle Tänzerinnen in suffreien weißen Atlas-Kleidern mit gesticktem Tüll-Ueberwurf und schwarzen Kreuzband-Schuhen. — Die übrigen Ball-Comités läßt das natürlich nicht ruhen, und so dürfen wir, in unserer Stadt der Lieber, auf eine ganze neue Musik-Literatur hoffen, mit der das neuerhandene Menueit dann über die Welt weiterziehen wird, gerade so, wie sich der amerikanische „Sir Roger“ bei uns eingebürgert hat. Auch Lanier und die große polnische Mazurka sind auf den Tanzarten der Elite-Bälle stark vertreten, und selbst dem einfachen Schottisch-Polka werden allerlei graziose Touren unterlegt, bei denen Herr und Dame einzeln tanzen, so daß allmählig in das kunstlose, wirbelnde Drehen eine angenehme und schönheitsdienliche Abwechslung kommt, deren man sich nur freuen kann. R. Br.

**Paris.** — Die Lust an Kostüm-Bällen und heiterem Wummenschanz greift mehr und mehr auch in den Kreisen um sich, die bis jetzt weniger Geschmack daran gefunden. Allerdings zieht man hier das ernste historische Kostüm, das Gelegenheit bietet, zur Anwendung kostbarer Stoffe, Spitzen und Geschnide, dem eigenwilligen phantastischen Maskenanzug als vornehmer vor. Und es giebt ernste stille Schönheiten, die das hübsche historische Kostüm auch besser kleiden, als alles Andere, die niemals eine über-müthige Colombine zu sein wählten, dagegen alle Würde einer mittelalterlichen Chatelaine besaßen. Ein derartiges Kostüm besteht aus dem glatten prinzezhörnigen Atlasgewande, das in mattem Weiß oder Grau von dem goldgestickten Unterleide aus blauer oder rosa Seide sich abhebt. Der in Rücken ausgeschnittene Ueberärmel ist aus dunklerem Sammet mit hellem Atlasfütter; Ausschnitt und Kermel-ränder umgeben Hobelstreifen. Ueberausend kleidsam erweist sich die Haar-Frisur, mit ihren von Gold- und Perlenstrahlen umwundenen Seitenpuffen und einer Art Diadem aus Atlas, in gleicher Weise mit Geschnide geschmückt und von Federn umwält. Dazu ein reich mit Steinen besetzter Hüftengürtel.

Venedigs vergangene Herrlichkeit bringt das Kostüm einer Dogaresa in glanzvolle Erinnerung. Ueber einen in zarten Perlmuttönen schillernden Atlasrock fällt das Obergewand aus amethystfarbigen Sammet, ringsum von einer reich mit Steinen besetzten Vordrüse aus Goldstoff abgeschlossen. Damit harmonirt die Taille,

deren pelzverbrämte Sammetärmel blizende Agraffen in die Höhe nehmen. Den Hauptreiz des Ganzen aber bildet der charakteristische Spizentragen, welcher zum Mindesten die vollendete Imitation einer alten venetianischen Spitze sein sollte. Das Original unseres Büchens hatte sich damit freilich nicht begnügt, — hier konnte man eine der herrlichsten alten Spitzen bewundern, die ganz aus Gold und dabei von zarterer Leichtigkeit war. Dem Charakter des Kostüms entsprechend, schmückt die Lockenfrisur das zierliche Klappchen, gleichfalls aus Goldspitze, aber überdies mit Perlen und Steinen geschmückt.



Auf italienische Prachtelie, auf den Glanz und den Reichtum seiner Blüthezeit, deutet auch ein drittes Kostüm, das zu interessanten Vergleichen mit den Neigungen unserer jüngsten Moden herausfordert. Der vordere Theil des Prinzeß-Gewandes und die Kermel sind aus silberglänzendem türkisblauen Sammet; das Ueberkleid, aus feuerfarbigen Sammet, legt sich zu breiten, mit weißen Atlas besetzten Ärmeln um. Weißer Sammet mit Silber und Lärchen bestickt, bildet hier das Klappchen. Die mächtigen Agraffen und der Gürtel, wie die zierlichen Ketten, welche sich auf Kermel- und Passentheil kreuzen, brauchen selbstverständlich nicht echt zu sein, — aber auch in ihrer feinen, formenschönen Imitation repräsentiren sie einen gewissen Werth.

Andero die jugendlichen, allerdings eben nur wirklicher Jugend geschatteten Phantasie-Kostüme. Da läßt sich mit geringem Aufwand an Material viel Hübsches und Reizvolles erreichen, und wo der kurze Rock nicht angezeigt erscheint, steht Nichts im Wege, ihn durch ein Schleppegewand zu ersetzen. Bilanter brünneter Schönheit dürfte das Kostüm einer Schlangenbeschwörerin entsprechen. Es setzt sich aus rother



Gaze oder Läll mit schwarzem Sammet zusammen. Der gold-funkelnde Schlangen-Schnur ist willkürlich anzubringen.

Eine hübsche Variation der Pierette ist unter dem Namen Gillette bekannt. Wie jene, erscheint sie ganz in weissem Atlas mit der großen Krone aus Raffeln, jedoch mit einer Art Barret aus weissem Sammet. Das ganze Kostüm in Wolle übertragen, giebt eine lustige Frau Müllerin.

Dem großen Reiz, den die Verkörperung der nächtlichen Himmels-Gestirne stets ausstrahlt, hat sich noch ein besonderer gefeßt, seitdem es gelungen, das elektrische Licht Toiletten-Brocken dienlich zu



machen. Die bildliche Darstellung vermag die Wirkung desselben nicht wiederzugeben — den zauberhaften Effekt wenn plötzlich der goldene Stern auf dem Haupt oder an der Brust geheimnißvoll auf-strahlt und die ganze Erscheinung mit einem Mal über die Späre der irdischen Wirklichkeit hinaus in die des Märchens hebt, — es sei daher nur im Wort dieser Art Kostüme gedacht, für welche die Changeantgewebe und die mit Metallfäden durchzogenen Gazestoffe ein so prächtiges Material bilden.



Für die Ball-Toilette läßt sich der Empire-Form ein unendlich jugendlicher Reiz nicht abspredien — ganz besonders in der modernen Combination des die lange Taille markirenden Prinzess-Unterleibes mit dem losen Empire-Oberteile aus durchsichtigem Stoff, Gesicht, oder mit einem Perlen-Nez überläste Gajegewebe kommen auf diese Weise zu glücklichster Geltung; die dieselben meist begleitenden abgepaßten Bordsären umgeben den unteren Rand, Hals-Ausschnitt und Ärmel. Sehr vornehm wirkt das Ganze in Schwarz; schwarzer, mit Jet gestrichter Taill über schwarzer Seide oder — zur Halbtrauer, Schwarz auf Grau, mit langen grauen Handföhnen. H. d. G.

Canevas-Grund aus kräftigen Baumwoll-Fäden erfahren, sind für Vorten wie Pleinsuren nur kleine Formen zu wählen, deren rasch fördernde Ausführung in gar keinem Verhältnis zu der reichen Wirkung steht.

— **Musterblätter für häusliche Handarbeiten.** Nr. 44. Stickerei auf Filet-Canevas. Italien. XVI.—XVII. Jahrhundert. Unser altes Musterbuch, welches die nebenstehende Abbildung zur Vorte abgeschlossen giebt, kann sowohl in Streifenform,



als zum Grundmuster ergänzt, zum Schmuck von Kissen, Decken, Stores u. vielfach verwendet werden. Die bunte Tafel zeigt eine jener interessanten Durchzug-Arbeiten auf Filet-Canevas, welche durch die Einfachheit ihrer Herstellung, wie durch reizvolle Farben-Wirkung besonders nachahmenswerth sind. Innerhalb der beliebig nach Typenmustern oder Vorzeichnung gearbeiteten doppelseitigen Umrandung führt man die deutlich erkennbaren Füllungen der Formen mit Filofasse- oder Kronen-Seide aus. Der Durchzug erfolgt in schrägen Reihen; durch wechselnde Verlegung der Stiche bildet sich das Muster.

— Eine unerhöpliche Mannigfaltigkeit beudet die Mode augenblicklich in der Verwerthung der hoch in ihrer Gansf stehenden indischen und japanischen Seidenstoffe. Bald einfarbig, glatt oder gemauert, bald in reizvoll contrastirenden Farben, eignet sich das welche glänzende Material fast mehr noch als zur Toilette selbst für kleine Ausschattungs-Gegenstände wie Kissen, Schlummerrollen, Lampenschirme, Sackets u. Als Rohhalt für eine weitere Anwendung

der in doppelter Stoffbreite (150 cm) 240 cm in der Länge misst, 40 cm entfallen hiervon auf den moosgrünen, unten angelegten Querstreifen, der mit Gaze gefüttert ist und eine gefällige Verzierung mit leichter Stickerei und Aufsatz-Arbeit zeigt. In der Anordnung des Musters kräftiger Bräufeler Spitze ähnlich, — wir erinnern hierbei an das Extra-Blatt Nr. 53 vom 1. September 1892 — greifen an unserer Vorlage lose Blumen-Stränge, mit wirklich aufgeföhnten Goldfäden gebunden, schräg über die parallel laufenden rothen Seidenbänder, welche 7 cm vom oberen und unteren Rande den grünen Streifen eintheilen. In einzelnen, schwerer wirkenden Blumen erscheinen beliebige Silber- oder Brocatstoff-Resier verwendet. Stiel- und Blüthe aus bunter Filofasse-Seide gliedern die Formen der Aufzügen und ergänzen die Stickerei; 20 cm lange, eingehängte Franzen-Büschel aus zusammengedrehter bunter Seide bilden, je 4 cm von einander entfernt, den unteren Abschluß. J. B.

Zeugsaunen: Grobe Aida-Gewebe für Decken: A. Müller, W. Kronenstr. 17. — Kronenseide: A. A. Weimann, W. Köntischer Fischmarkt 4. — Indische Seidenstoffe: H. Busse, W. Leipzigerstr. 42.



- Frida Schanz, Am trauten Herd. Berlin, J. Fontane & Co. (M. 3.)
- Germine Billinger, Schulfeldgeschichten. Ebenda. (M. 4.)
- D. Dunder, Bunter Jahr. Kinder-Kalender für 1893. Ebenda. (M. 1.)
- Gustav Burhard, Das Familienfest. Ebenda. (M. 3.)
- Auguste Anthon-Galath, Verschiedene Geschichten. Wien, Huber & Bahme. (M. 4.)
- Dr. Vivius Fürst, Die häusliche Krankenpflege. Leipzig, C. F. Hirschfeld. (M. 4.)
- Minna Petersen, Die praktische Landwirthin. Berlin, Pöde Grundmann. (M. 3.)
- Sophie von Keller, Am heimischen Strand. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. (M. 3.)
- Aug. G. Blüke, Gedächtnisbuch für Kinder. Lehr, Moritz Schauenburg. (M. 2.)
- Johannes Koelling, Erich und Elsa. Hamburg, H. Karstens. (M. 3.)
- Frida Schanz, Mit 16 Jahren. Leipzig, Otto Spamer. (M. 2.50.)
- Robert Burns, Gedichte. Ebenda. (M. 2.50.)
- Georg Fabian-Petersen, Reinhart Kossuths. Ebenda. (M. 2.50.)
- Therese Kolling, Unsern Kleinen. Ebenda. (M. 3.50.)
- Dr. Karl Pilz, Die kleinen Thierfreunde. Ebenda. (M. 3.50.)
- Paul Oscar Göder, Der Wälderprinz. Berlin, G. Krüger. (M. 4.80.)
- Göth von Berlichingen. Ebenda. (M. 4.80.)
- Georg Böttcher, Wunderhold. Berlin, Herm. J. Weidinger. (M. 4.)
- Flarrer Hansjakob, Unsere Volkstrachten. Averbürg, Herder'sche Buchhandlung. (M. 0.95.)
- H. Berna, Darf die Frau denken? Minden, Wilhelm Köhler. (M. 0.60.)
- Dr. J. Ebner, Der Frauenarzt. 2 Bände. Berlin, V. Reise & H. Frischow. (M. 3.50.)
- Dr. Moritz Braß, Das Weien und die Formen der dramatischen Dichtung. Leipzig, Oskar Gottwald. (M. 1.)
- Audolf von Gottschall. Ebenda. (M. 1.)
- Archiberr von Drentano, Eine amateur-photographische Spazierfahrt nach Dalmatien, Montenegro u. Weimar, Deutsche Photographie-Zeitung. (M. 1.50.)
- Sophie Jungbans, Die Brautkammer. Berlin, Deutsches Verlagshaus. (M. 5.)
- Julius Wolff, Der liegende Holländer. Berlin, G. Grote'sche Verlagbuchhandlung. (M. 5.)
- Charles Kingsley, Gypatia. Uebers. von Helene Vobedan. Ebenda. (M. 4.)
- Alfred Tennyson, Gaudy Arden. Hamburg, Hermann Wehling. (M. 1.50.)
- Henriette Kötter, Für Frauen und Töchter. Das Kleidermachen. Wien, R. von Waldheim. (M. 2.50.)
- Aus den Papieren eines unbekanntem Denkers. Oldenburg, Schulz'sche Hofbuchhandlung. (M. 1.20.)
- Eugen Zabel, Anton Rubinstein. Leipzig, Bartholf Senff. (M. 5.)

— Das von der Prinzessin Margarethe von Preußen bei ihrer Vermählung mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen getragene Brautkleid ist im Handarbeits-Atelier des Lette-Vereines angefertigt worden. Auf weißem Krepp-Stoff zeigte das Devant des Kodes eine außerordentlich prächtige Zeichnung, bestehend in Kranz und Streu-Bouquets aus Marguerites, die sich rings um den unteren Rand als Vorte fortzogen; gleicher Schmuck zierte die Taille. Die Stickerei, in Silber-Lahn und drei verschiedenen Silberfäden ausgeführt, erschien durchaus originell, frei von jener Steifheit, die durch das spröde Material derartigen Arbeiten so leicht eigen ist, und ganz dazu gemacht, eine jugendlich reizende Braut zu schmücken.

— Die Staatskroben, in welchen Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein und Prinzessin Victoria bei derselben Gelegenheit erschienen, waren Muster vornehmen Geschmacks. Prinz Christian trug ein Unterkleid aus weißer Seide, dessen ganzes Tablier mit einem Blumenmuster in zartgrünen und rosa Schattirungen besetzt war, während zwei breite, reicher gestickte und von Goldschmitten eingefasste Streifen eine Art Mittelbahn bildeten. Die lange Taille aus rubinrothem Sammet war am Halsanschnitt mit Silberfäden besetzt und endete im Rücken in einer langen à la Watteau arrangirten Schleppe aus demselben Stoff mit gleichem Besatz.

Die einfachere Toilette der Prinzessin Victoria bestand aus weißer, in's Hellgrüne hangirender Seide, am Ausschnitt und am Saum mit Otter besetzt. Die Schleppe aus aquamarin-farbenem Brocat, an den Schultern besetzt, erhöhte mit ihrem bläulichen Zatter und der weißelichen Einfassung den vornehmen Eindruck des ganzen Kostüms.



Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

— Jede Neuheit auf dem Gebiete der Kreuzstich-Stickerei ist sicher, ein großes Interesse zu erwecken, da die schöne Arbeit sich unverändert rühmen darf, eine nicht unbedeutende Anzahl von Freundinnen zu besitzen. Heut handelt es sich weder um eine neue Welle für die Ausführung, noch um eine neue Anwendung der Arbeit selbst, sondern um einen Stoff, der an sich zwar bekannt, aber dessen Verwendung zu Decken der Kreuzstich-Stickerei wieder ein weiteres Arbeitsfeld eröffnet. Es ist dies ein sehr großes Aida-Gewebe, welches man bisher zu keinen Badeteppichen benutzte und das nun, in großen Breiten von 135 und 153 cm gewebt, den Grundstoff für Bett- und Tischdecken bildet. Letztere sind meist für Eßtische, auch wohl für den Garten in Aussicht genommen, hierfür auch besonders zu empfehlen, da sich auf der weißen Grundfläche die Stickerei am besten in den waschedten Farben Roth und Blau ausführen läßt. Bei der sehr starken Vergrößerung, welche die Muster auf dem



Dieser orientalischen Seidenstoffe giebt die beige-föhlte Abbildung einen Decorations-Shawl aus neurother indischer (Mor-)Seide.

Jährlich ca. 300 Orig.-Illustr. und Kunstbeilagen. **Hochinteressant** für jede kunstsinige Gebilde. **Dame** welche Anleitung, Einrichtung eines trauten Heims wünscht. Zahlreiche hohe fürstlichkeiten abonnirt. Jahrg. 1892 folter elegant geb. III. 20.— Eine Sterbe für jeden Salon. Abonnement halbjährlich 6 Heft M. 8.—; Ausland III. 9.—

**Kunstgew. Verlag Alexander Koch, Darmstadt Nr. 65.**

Man verlange der Crown Perfumery Co. köstliches neues Parfum **CRAB-APPLE BLOSSOMS** und die **CROWN LAVENDER SALTS.**

Noch niemals sind Toiletten-Artikel in den Handel gebracht worden, welche mit so grossem Enthusiasmus aufgenommen wurden, als das Crab-Apple Blossom Parfüm und die Crown Lavender Salts. Sie sind buchstäblich das Knäuelchen zweier Erdtheile u. werden gleichmäßig begehrt in New York und Paris, wie in London. Ueberall vorrätig bei allen Droguisten und Parfümreuen.

**The Crown Perfumery Co., 177 New Bond Street, London.**

Zu löche zum 1. April für mein Fräulein eine Stellung als **Stütze der Hausfrau** mit Familienanschluss; sie ist in der guten bürgerlichen Küche vollkommen bewandert, sowie in allen sonstigen häuslichen Arbeiten, Frau von Holweide Zagschütz, Leuthen 1/2 St.

**Praktischste Schnittmusterwerke.**

Für **Fleissige Hände** von Fr. Ehnlinger und Lutz. I. Anleitung und Muster zur Herstellung von Leib- und Bettwäsche. II. Anleitung u. Muster u. Herstellung von Wäsche u. Kleidung für Kinder v. 1-5 J. III. Dasselbe für Kinder von 6-12 Jahren. — Jeder Teil — in schöner Mappe mit 10-20 Mustern in natürl. Größe ausgeschn. —

Zu beziehen d. d. Verlagsbuchh. R. Lutz, Stuttgart (Hilderlinstr. 2) oder durch jede Buchhandlung d. In- u. Auslandes.

Preis jeden Teiles M. 3.50, nach auswärts franco M. 3.80.

Zu ertheile Unterricht im Porzellan-Malen, an welchem noch einige Damen theilnehmen können. Mein Atelier befindet sich Berlin W. Köhlföhlstr. 112. **Marie Peller.**

**Acad. Lehr-Anstalt für Damenschneiderei.**

Vorsitzl. Unterricht in Nähmaschinen, Zuschneiden und Anfertigung v. Kleidern und Damen-Confection. Berlin S.W., Kommandantenstr. 34. **Reinhold Jacob, Elise Jacob geb. Böttcher.** Empfohlen d. Ihre Durchl. d. Prinzessin Elisabeth zu Bentheim. Ausführliche Prospekte gratis u. franco.

**Deutsche Seidenstoffe**

sind ebenso elegant und ebenso dauerhaft wie ausländische Erzeugnisse, aber durch bedeutende Zollersparnisse wesentlich billiger; nach dem neuen deutschen Zollgesetz kostet jedes Kilo Seidenstoff

**Mk. 6.— Eingangszoll.**

Wir versenden gerne Proben unserer schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffe, welche in unübertroffener Auswahl von Mk. 1.15 bis Mk. 18.— à Meter vorrätig sind, postfrei an Jedermann.

Deutschlands grösstes Specialgeschäft für Seidenstoffe.

Crefeld. **Michels & Cie.,** Berlin W., Equitابلopalast.

Königlich niederländ. Hoflieferanten. Lieferanten des Waarenhauses für Arme und Marine. Lieferanten des Waarenhauses für deutsche Beamte.

**Das Erholungshaus für Damen in Böllinghausen** bei Soest in Westfalen

(Unter dem Protectorat Ihrer K. und K. Majestät der Kaiserin Friedrich) ist auch im Winter geöffnet, misst, mit Doppelfenstern und vorzüglichen Heizvorrichtungen versehen, Geschöpte Waldspaziergänge. Pensionpreis 1.50—2.50 Mk. Bäder im Hause. Anmeldung bei der Vorsteherin.

# CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt.  
**TÄGLICHER VERKAUF:**  
**50,000 Kilos.**  
 Zu haben in allen Spezerei-  
 DELIKATESSEN-HANDLUNGEN UND  
 Conditoreien.

In allen Buchhandlungen vorräthig:

## Friedrich

Deutscher Kaiser und König von Preußen.

Ein Lebensbild  
von Ludwig Ziemssen.

Mit 68 Text-Illustrationen und 22 Einzelbildern von Georg Meibren, W. Camphausen, W. Geuz, Eduard Hildebrandt, Hermann Lüders, H. Nefel, B. Plockhorst, A. v. Winterhalter u. m. A.

Preis 6 Mark; elegant gebunden 9 Mark.

Das deutsche Volk betrauert in Kaiser Friedrich einen Helden, dessen Andenken bis in die fernsten Zeiten fortleben wird. Die glänzenden Erfolge auf dem Schlachtfeld mahnen dem edlen Fürsten den Ruhm eines großen Feldherrn, seine Menschenfreundlichkeit und Gerechtigkeit aber sichern ihm die unvergängliche Liebe der Mit- und Nachwelt. Ein Lebensbild des seinem Volke leider allzufrüh entzogenen Monarchen wird daher jedem deutschen Patrioten eine willkommene Gabe sein.

Das vorliegende Werk schildert den Lebensgang des vereinigten Kaisers von frühester Jugend an auf Grund der besten vorhandenen, zum Theil hier zum ersten Male benutzten Quellen. Hingebende Gewissenhaftigkeit und warme Verehrung führten die Feder zu dem Bilde, in dem kein charakteristischer Zug vergessen ist, das zugleich aber auch auf andere bedeutsame Persönlichkeiten, wie auf die großen Cultur-bewegungen die interessantesten Schlaglichter wirft. Eine werthvolle Beigabe bildet die „Chronologie der wichtigsten Ereignisse im Leben des Kaisers Friedrich“, eine äußerst sorgsame Zusammenstellung, welche eine rasche Uebersicht gewährt und die keine andere Biographie aufzuweisen hat.

Die Verlagshandlung von Franz Eipperheide in Berlin.

Wollene Strick- u. Rockgarne liefert auch an Private die Webwarenfabrik von **Georg Koch in Erfurt** zu niedrigen Preisen. Muster umsonst.

Alle Gattungen Spitzen werden gepu-  
ausgehüft u.  
neu appliziert von **Vinzenz Korb**,  
Spitzenfabrikant und Hoflieferant,  
Graslitz, Erzgebirge (Böhmen.)

## Unverfälschte Seidenstoffe.

Specialitäten in Schwarz, reiner Färbung, garantiert solid, porto- und zollfrei zu Fabrikpreisen.

J. Spinner, Jacob Bürer's Nachfolger, Bärch.



## Modenwelt.

Zweite Auflage.

- I. Band. Die Anfertigung der Damen-Garderobe.
- II. Band. Die Anfertigung der Kinder-Garderobe.
- III. Band. Die Anfertigung der Leib- und Hauswäsche.

Das vorstehende Werk soll unsere Frauenwelt in den Stand setzen, die Neu-anfertigung, sowie die Aenderung der Garderobe für sich und ihre Angehörigen selbst in die Hand zu nehmen und somit durch eigenen Fleiß und durch eigene Geschicklichkeit im Handweben eine wesentliche Ersparnis zu erzielen. Dieses Bestreben ist schon bei der ersten Auflage von einem über Erwarten glänzenden Erfolge gekrönt worden. Viele Tausende von Exemplaren sind an die Städte ihrer Bestimmung hinausgegangen, und um der immer noch fortdauernden Nachfrage zu genügen, gelangte jetzt die neue Auflage zur Ausgabe, welche ganz dem Stande der heutigen Mode entspricht.

In 28 Lieferungen, von je 16 reich illustrierten Seiten in klein Quart-Format zum Preise von je 60 Pfennigen nacheinander vollständig erscheinend. Dieselben können jedoch nach wie vor in beliebigen Zwischenräumen bezogen werden. Band I umfasst 12 Lieferungen, Band II und III sind mit je 8 Lieferungen abgeschlossen.

Lieferung 1, ebenso Lieferung 13 und 21, deren jede einen ausführlichen Prospect des betreffenden Bandes enthält, kann als Probe zum Preise von 70 Pfennig frei unter Kreuzband bezogen werden. Zur Abnahme einer bestimmten Anzahl von Lieferungen ist Niemand verpflichtet.

Bestellungen werden von allen Buchhandlungen angenommen.  
Die Verlagshandlung von Franz Eipperheide in Berlin.

**HYGIENE DES KOPFES**  
 Schönheit der Haare  
**EAU DE QUININE**  
 VON  
**ED. PINAUD**  
 PARIS 1889

Unfehlbar gegen Schuppen und Ausfallen der Haare  
 37, Boul' de Strasbourg, PARIS

Jede ächte Flasche ist mit lebensdauer Unterschrift *Ed. Pinaud* versehen. *edpost*

**GRAND PRIX**

Prämiiert Brüssel 1876. Stuttgart 1881. Porto Alegre 1881. Wien 1883.

**Burk's Arznei-Weine.**

In Flaschen  
 100 Gr. ganz  
 200 „ Deutsch-land  
 700 „

Mit edlen Weinen bereitet, Apoptit erregend, allgemein kräftigend, nervenstärkend und blutbildend diätetische Präparate.

Von vielen Aerzten empfohlen:  
**Burk's Pepsin-Wein (Essenz).**  
 Verdauungsfördernd.  
 In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.50.

**Burk's China-Malvasier.**  
 Ein delikates Tonicum  
 In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.

**Burk's Eisen-China-Wein.**  
 wohlgeschmeckt und leichtverdaulich.  
 In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.50.

Zu haben in den Apotheken Deutschlands u. vieler grösseren Städte des Auslandes.  
 Man verlange ausdrücklich:  
 „Burk's Pepsin-Wein“  
 „Burk's China-Malvasier“  
 etc. etc. und beachte obige Schutzmarke und die Firma  
**C. H. Burk. Stuttgart.**  
 Export nach überseeischen Ländern.

**Unterricht in Kunsthand-  
 arbeit und im Klöppeln**

erteilt Fräulein **Martiny, Berlin, W.**  
 Potsdamerstr. 122 c.

Sämtliches Material zu **Filigran-Arbeiten, künstlichen Blumen etc.** empfiehlt die Fabrik von **Josephine Eberlin, Heidelberg.** Handarbeitlerinnen und Wiederverkäuferin Vorzugspreise. Preisliste gratis.

**Filigran-Specialgeschäft**  
 Dresden, Serrestrasse 2.

**Anzeigen**  
**Anzeigen**  
**Anzeigen**  
**Anzeigen**

**Schönheit des Antlitzes**  
 wird am sichersten erreicht und gepflegt durch  
**Leichner's Fettpuder**  
 und  
**Leichner's Hermelin-Puder.**

Diese berühmten Fabrikate werden in den höchsten Kreisen und von den besten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Gesichte ein jugendliches, blühendes Aussehen. Nur in geschlossenen Dosen in der Fabrik **Berlin, Schützenstrasse 31.** und in allen Parfümerien.

**L. Leichner, Parf.-Chemiker, Lieferant der k. u. k. Hoftheater.**



Wer einen solchen **Badestuhl** hat, kann mit seiner ganzen Familie ohne Mühe u. Kosten täglich warm baden. Der Besitz einer solchen **Bade-Einrichtung** garantiert die **Gesundheit der ganzen Familie.** Diese Badestühle sind jetzt sehr billig. Versendung überallhin, auch auf Theilzahlung. Illustrierte Preiscurante gratis.

**L. Weyl, \* Berlin**  
 Prinzenstrasse 49, früher Mauerstr.  
 Fabrik heizbarer Badewannen,  
 Douche-Apparate, Closets,  
 Dampf-Schwitz-Apparate.

**Pensionat.**

Eine vorzügliche Pension für junge Mädchen zur gründl. Erlernung des Haushalts, gesellschaftlicher Formen etc. in feiner Familie u. schöner Gegend, kann ich gewissenhaft empfehlen.  
 Frau **Hubertine Beck,**  
 Magdeburg, Jacobstraße 46.

Unterricht in einer neuen  
**•••• Oelmalerei ••••**  
 wird binnen wenigen Stunden erteilt, ohne daß Vorkenntnisse erforderlich sind, sowohl schriftl. als mündl., sehr angenehm dankbare Beschäftigung für Herren u. Damen. Aufträge werden nach eingelangten Photographien aufs Beste ausgeführt. **Johanna Yumensfeld, Wien V, Kriehuberstr. 17 Th. 28.**

**L. C. Busch, Bronzwaaren-Fabrik.**  
 K. r. Hoflieferant.  
 Berlin W., Leipzigstrasse 19.

Magazin für kunstgewerbliche Neuheiten: Stutzuhren, Armleuchter, Rauch- u. Schreibzuege, Tische, Handteller etc. Hochzeits-, Jubiläums- und Ehrengeschenke.  
 Niederlage d. Fürstl. Stolberg. Kunstgiesserei in mittelalt. Waffen und Waffendecorationen.  
**Billige und feste Preise.**

Verlag von Franz Eipperheide in Berlin.

## Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.

Herausgegeben von **Frieda Eipperheide.**  
 III. Sammlung (25.—36. Blatt)

12 farbig ausgeführte Musterblätter. Klein Quart-format. — In Mappe. Preis 3 Mark. Preis einzelner Blätter, siehe nachstehendes Verzeichnis, 40 Pfennig.

- 25. Lederschnitt mit farbiger Bemalung. Moderne Arbeit.
- 26. Aufnähh-Arbeit. Spanien XVI. Jahrhundert.
- 27. Blumenstickerei. Moderne Arbeit.
- 28. Flechtensich-Stickerei. Bulgarien XVIII.—XIX. Jahrhundert.
- 29. Blumenstickerei. Moderne Arbeit.
- 30. Flechtensich-Stickerei. Italien XVII. Jahrhundert.
- 31. Flach- und Plattich-Stickerei. Moderne Arbeit.
- 32. Flechtensich- und Flachstickerei. Spanien XVII. Jahrhundert.
- 33. Slavische Buntstickerei. XVII.—XVIII. Jahrhundert.
- 34. Südslavische Stickmuster. Bulgarien XVIII.—XIX. Jahrhundert.
- 35. Cretenzer Stickerei. Griechenland XVIII. Jahrhundert.
- 36. Orientalische Stickmuster. Persien XVIII.—XIX. Jahrhundert.

Verlag von Franz Eipperheide in Berlin.

## Häusliche Kunst

Herausgegeben von **Frieda Eipperheide.**  
reich illustrierte Lieferungen zu je 16 Seiten à 50 Pf. Jede Lieferung ist auch einzeln zu haben.

In gemeinverständlich Form und durch zahlreiche Abbildungen erläutert, bringt die „Häusliche Kunst“ Anleitungen zu häuslichen Kunstfertigkeiten, welche den Laien in den Stand setzen, die zahlreichen Ausstattungs- und Gebrauchs-Gegenstände des Hauses selbst herzustellen bezw. zu decoriren. Die im Allgemeinen leichte Ausführbarkeit der Techniken, sowie ihre Verwendbarkeit und ihre künstlerische Wirkung sind erprobt; andere, neue, verdienen es mehr und mehr bekannt zu werden.

Von den zur Darstellung gelangenden Techniken seien genannt: Malereien für Fächer, Holz-Malerei, Brand-Malerei, Malerei auf Leder, Gobelin-Malerei, Prismatine-Bronze-Malerei, Kensington-Malerei, Porzellan-Malerei, Rauch-Malerei, Majolika-Malerei, Email-Malerei, Grisaille-Glasmalerei, Email-Glasmalerei, Siegellack-Malerei, Bronzirte Siegellack-Malerei, als Imitation japanischer Metall-Auslagen, Wappen-Malerei, Malerei mit Lack- oder Email-farben, Malerei mit Aluminium-Bronze, Decorative Malerei, auch in Verbindung mit Stickerei, Malerei Vernis Martin, Wismuth-Malerei, Lederschnitt-Arbeit, Lederritzen, Ital. Stiftvergoldung, Aeggen u. Graviren, Laubsägen in Metall, Vossiren, Nagel-Arbeit, Blumen-Mosaik, Modelliren, Kerbschnitt, Klein-Eisen-Arbeiten; Recepte etc.

